

Fakten und Hintergründe, Fragen und Forderungen zu den Altlasten der Erdgasförderung in der Gemeinde Luckau und der Anlage zur Ablagerung bergbaulicher Abfälle aus der Erdgasförderung Schlammgrube Luckau (Wustrow West Z1)

Im Landkreis Lüchow-Dannenberg wurde von 1966 bis 1995 und ab 2012 Erdgas aus ca. 3.500 m Teufe gefördert. Um Erdgas zu fördern, zu transportieren und zu reinigen waren diverse Anlagen zwischen Volzendorf und Gistenbeck in Betrieb. An allen Anlagenstandorten, 17 Erdgasförderplätze, der zentralen Erdgasstation Gistenbeck und der Versenkbohrung Wustrow H1 400 m nördlich von Luckau, wurden Abfälle und Abwässer produziert, allgemein als bergbauliche Abfälle bezeichnet. Bei den Bohrungen fielen Bohrschlämme, bei der Erdgasaufbereitung auf den einzelnen Erdgasförderplätzen und der Zentralstation Gistenbeck waren es Produktionsschlämme. Die einzelnen Bohrungen der Erdgasförderplätze mussten regelmäßig gereinigt werden, dabei fielen ebenfalls Produktionsschlämme und -abwässer an. Ein Teil der Bohrschlämme und der Produktionsschlämme beinhalten gefährliche Abfälle und Abwässer. In den gefährlichen Abfällen und Abwässern sind viele Schwermetalle wie Quecksilber, Cadmium, Blei, Barium und Arsen, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), Mineralölkohlenwasserstoffe (MKW), Benzol, Toluol, Ethylbenzol, Xenol (BTEX) sowie radioaktive Stoffe wie etwa Radium (Ra-226, Ra-228), Blei-210, Polonium-210 sowie das radioaktive Gas Radon-222 enthalten. Ein Teil dieser gefährlichen Stoffe löst Krebs aus, andere sind erbgutverändernd, einige Schwermetalle lösen Parkinson oder Alzheimer aus.

Wohin all diese Abfälle und Abwässer verbracht wurden wissen die Erdgasförderunternehmen (Preussag/Rechtsnachfolger ENGIE, BEB/Rechtsnachfolger ExxonMobil) und das damalige Bergamt Celle, heute Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG). Diese Standorte sind Altlasten und potentielle Altlastengrundstücke. Bekannt sind auf dem Gebiet der

Gemeinde Luckau

- die Versenkbohrung Wustrow H1, in welche in 604 m Tiefe hochsaline Lagerstätten- sowie gefährliche Produktionswässer verpresst wurden
- die Erdgasförderplätze und Bohrungen Wustrow Z7, Wustrow Z8 und Wustrow West Z1 sowie die Altbohrungen Wustrow 5 + 6 und Nauden III
- die unter Bergaufsicht des LBEG stehende Schlammgrube Luckau
- potentielle Altlastenstandorte sind Flächen auf und nahe der Erdgasförderplätze, Altbohrungen und Leitungstrassen
- bei der Verfüllung der Bohrung Wustrow Z7, ca. 1,2 km südlich von Beesem und Bültz nahe der Kläranlage wurden 3,7 m³ radioaktive Abfälle 1993 in 1.850 bis 1.400 m Tiefe versenkt, 1987 wurden 600 m südöstlich von Nauden

in die Bohrung Wustrow Z8 in ca. 2.950 m Tiefe 110 m sogenannte ZM-Rohre eingestellt. Nach Angaben des LBEG sind diese gefährlichen Abfälle praktisch nicht rückholbar.

Auf den Grundstücken der Versenkbohrung Wustrow H1 und Wustrow West Z1 ca. 400 m nördlich von Luckau wurden mit Quecksilber und radioaktiven Stoffen kontaminierte Anlagen gelagert. Weiterhin wurde dort eine mobile Reinigungsanlage betrieben. Dabei wurden 1999 hohe Quecksilberbelastungen im Boden und im Köhlener Mühlenbach gemessen. Ob all diese Umweltschäden restlos beseitigt wurden, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt.

Schlammgrube Luckau

Diese Schlammgrube liegt zwischen bewirtschafteten Äckern nur 300 m östlich von bewohnten Grundstücken in Luckau entfernt, am Gemeindeweg Richtung Nauden. Von 1973 bis 1991 wurden bergbauliche Abfälle abgekippt. Die Schlammgrube wurde abgedeckt, fünf Grundwassermeßstellen errichtet. Die Sohle der Schlammgrube ist durchlässig, die darauf lagernden bergbaulichen Abfälle liegen zeitweise im Grundwasser. So sickern und sickerten ständig Schadstoffe in das Grundwasser. Aufgrund der 1992 im Grundwasser festgestellten Schadstoffparameter CSB, AOX, Phenol, Chlorid, Sulfat, Arsen, Barium, Blei, Cadmium, Chrom, Molybdän, Nickel und Zinn, hätte bereits zu diesem Zeitpunkt eine Komplettsanierung mit Auskoffnung und Transport auf geeignete Deponien, sowie eine Grundwassersanierung erfolgen müssen. Gewählt wurde durch die damals verantwortliche BEB Erdgas Erdöl GmbH, genehmigt durch das Bergamt Celle, allerdings nur eine Billigvariante mit Bentonitmatte und abdeckenden Boden, welche 1993 umgesetzt wurde. Die Schadstoffe sickerten nun in geringerer Konzentration in das Grundwasser, allerdings immer noch in Größenordnungen, welche zur Komplettsanierung hätten führen müssen. Der Umfang der zu messenden Schadstoffparameter wurde reduziert. Schwermetalle wurden aus dem Untersuchungsprogramm heraus genommen. Schadstoffe sickerten weiter in das Grundwasser. 1997 trat die Grundwasserverordnung in Kraft. In der Grundwasserverordnung wurde gesetzlich verankert, welche Stoffe aufgrund ihrer Toxizität keinesfalls (Liste 1) in das Grundwasser gelangen durften. Cadmium gehört zu dieser Liste 1 und wurde mit hoher Überschreitung des Maßnahmenschwellenwertes der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser gemessen. **Keine Maßnahmen wurden ergriffen!**

Das Grundwasser wurde u. a. durch hohe Salzfrachten weiter geschädigt. 2007 stellte die nun verantwortliche ExxonMobil den Antrag auf Entlassung aus der Bergaufsicht, obwohl die Salzbelastung immer noch ca. 200 mal höher war als normal. Glücklicherweise stimmten die Gemeinde Luckau und der Landkreis Lüchow-Dannenberg nicht zu.

Die Schlammgrube Luckau soll nun endlich im Jahr 2018, nachdem das Grundwasser ca. 45 Jahre verschmutzt wurde, saniert werden. Das für die Überwachung zuständige LBEG (vormals Bergamt Celle) hat die Kontaminierung des Grundwassers geduldet, heutzutage rät es im Nahbereich von einer Trinkwasser- oder landwirtschaftlichen Nutzung ab. Aufgrund der oben beschriebenen Vorgeschichte, des Nichthandelns und Zulassens von jahrzehnte langer Grundwasserverschmutzung durch ExxonMobil und LBEG, der unklaren Situation, in welcher Richtung und in welcher Tiefe das geschädigte Grundwasser vorkommt, fordern wir, das im Umkreis von einem Kilometer, auf Kosten von ExxonMobil, Hausbrunnen und Beregnungsbrunnen auf Schadstoffe untersucht werden.

In der Schlammgrube Luckau sind die gefährlichen Abfälle teilweise nur mit 1,4 m Boden überdeckt. Bei Messungen der Bodenluft und in den Bergbauabfällen wurden Mineralölkohlenwasserstoffe (MKW/mögliche Schädigung Atemnot), BTEX (Leukämie, Atemstillstand, PAK (Lungen-, Hautkrebs) und Schwermetalle (vielfältige Vergiftungserscheinungen, z. T. Krebs) festgestellt. Nach Aufnahme der Gefahrstoffe in den menschlichen Körper können diese gesundheitsgefährdenden Auswirkungen auftreten. Diese Gefahrstoffe können beim Freilegen der Bergbauabfälle über die Luft im Umfeld verteilt werden. Daher fordern wir:

- Es darf kein offener gefährlicher Abfall in der Baustelle liegen bleiben, keine beladenen LKWs zum Feierabend stehen bleiben. Die Stelle, welche abgetragen wird, muss zum Feierabend und übers Wochenende abgedeckt werden, d.h. über den freiliegenden gefährlichen Abfällen ein Zelt mit Abluftabsaugung und Aktivkohlefilter.
- Während der Entsorgung Luftschadstoffmessung vor Ort und an den nächsten Wohnhäusern.

Weitere Feststellungen, Fragen und Forderungen:

- Was liegt da jetzt wirklich? Bohrschlamm und/oder Produktionsschlämme? Das Einladungsschreiben von ExxonMobil ist widersprüchlich.
- Wo genau verbleiben die gefährlichen Abfälle (Deponien, Bodenreinigungsanlagen, usw.)?
- Wie wird es entsorgt? Wie viele LKW, wie sehen die LKW`S aus. Kann etwas runterfallen?
- Die Flächen im Abstand von mind. 100 m müssen vor und nach der Baumaßnahme beprobt werden.
- Es muss alles restlos entsorgt werden, auch die kontaminierten Böden unter der Schlammgrube.
- Wann wird das Ganze stattfinden, wie lange wird es dauern, welche Ausmaße hat es?

- Was haben die Regenmassen aus 2017 ausgelöst, haben sich die Schadstoff-Werte durch das viele Wasser weiter zum negativen verändert? Das Ausmaß des kontaminierten Grundwassers muss genau festgestellt werden. Für diesen Bereich ist das Grundwasser zu sanieren.
- Was ist mit dem Wasser aus den Hausbrunnen, mit welchem Gemüse und Blumen gewässert werden?
- Einige baden mit Kindern und Enkeln in der Dumme, wird die Dumme durch die Schlammgrube verschmutzt?
- Kommen mit dem Beregnungswasser Schadstoffe auf die Felder?

Am 23. Januar 2018 findet um 17.30 Uhr im Gemeindehaus Luckau (Feuerwehrgerätehaus) im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Rates der Gemeinde Luckau eine Informationsveranstaltung zum Rückbau der Schlammgrube Luckau durch die Verantwortliche ExxonMobil statt.

Nehmen Sie sich Zeit und kommen zu dieser Veranstaltung, um unsere berechtigten Forderungen zu unterstützen.

Zusammen gestellt durch:

Besorgte Bürger aus Luckau und der AG Fracking der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e. V.